Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 20. Mai 2011
Ausgabe 096
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **5**
Meldungen **6**
› Radlschau-Woche: Radlfest, Radlstar, Radl&Fashion-Show, Radlnacht 6
› Coming Home – Projektbericht 2010 liegt vor 7
› Gut versorgt alt werden – mit Hilfe der sozialen Stiftungen der Landeshauptstadt München 8
› Neue Feiertagsregelung beim AWM: Müllentsorgung in Feiertagswochen ab jetzt am Samstag 8
› Start der Badesaison: Badeseen mit sehr guter Wasserqualität 10
› Führung durch die Ausstellung „Typisch München!“ 10
› Beflaggung zum 23. Mai 11
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche 11
Baustellen aktuell **12**
Antworten auf Stadtratsanfragen **13**
› Grund zur Dankbarkeit? Kosten, Risiken und Nebenwirkungen des israelischen Generalkonsulats in München 13
› Nachgefragt: wieder Razzia beim „Kafe Marat“ – und: 16
die Stadt als Vermieterin eines linksextremen Szene-Treffs? 16

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **19**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Heute, Freitag, 20. Mai, 19.30 Uhr, Zirkuszelt am Festplatz Fürstenried-Ost, Züricher Straße/Ecke Drygalski-Allee
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers spricht zur Eröffnung der 100. Stadtteilwoche in Forstenried-Fürstenried-Solln. Des Weiteren spricht Hans Bauer, Vorsitzender des Bezirkausschusses 19. Im Anschluss tritt Lizzy Aumeier mit ihrem Wort- und Musikkabarett „Divenrausch" sowie der Nachwuchskünstler Andreas Stock mit Ausschnitten aus dem Programm „SexySachse" auf. Die Jubiläumsstadtteilwoche findet vom 20. bis 27. Mai statt.

Wiederholung
Samstag, 21. Mai, 10 Uhr, Odeonsplatz
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht Grußworte und gibt den Startschuss zum Münchner Verkehrssicherheitstag 2011. Es werden die Kampagne der gesetzlichen Unfallversicherung zum Thema „Risiko raus" sowie jede Menge Aktionen und Informationen rund um das Thema Sicherheit auf allen Wegen vorgestellt. Veranstalter des Münchner Verkehrssicherheitstages sind die Münchner Unfallkasse und die Berufsgenossenschaften.

Wiederholung
Samstag, 21. Mai, 11.15 Uhr, Rathaus, Ratstrinkstube
Stadtrat Richard Quaas (CSU) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte beim Empfang anlässlich des 60-jährigen Bestehens der Riesengebirgs-Trachtengruppe München.

Wiederholung
Samstag, 21. Mai, 15 Uhr,
Alte Kongresshalle am Bavariapark, Theresienhöhe
Die Radlhauptstadt München feiert den Abschluss der Radlschau-Woche in Zusammenarbeit mit der AOK Bayern und Radio 95,5 Charivari, mit einem Radlfest für die ganze Familie. Von 15 bis 23 Uhr gibt es dort ein buntes Unterhaltungsprogramm: Um 17.30 Uhr kürt Bürgermeister Hep Monatzeder den Radlstar 2011, um 19.30 Uhr spricht er die Grußworte zur Eröffnung der ersten Münchner Radl&Fashion-Show und um 21 Uhr gibt Monatzeder den Startschuss zur zweiten Radlnacht. Der geführte Radl-

korso führt von der Theresienhöhe über den Altstadtring und wieder zurück.
(Siehe auch unter Meldungen)
Die Termine sind auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Montag, 23. Mai, 9.30 Uhr, Münchner Künstlerhaus, Lenbachplatz 8
Bürgermeister Hep Monatzeder eröffnet den Fachtag „Heroes – Junge Helden mit Kultur". Ziel des mit dem Prix Courage 2009 ausgezeichneten Projekts „Heroes" ist es, tradierte Rollenbilder und Wertvorstellungen zu verändern, um Unterdrückung bis hin zu Gewaltanwendung gegen Frauen und Mädchen „im Namen der Ehre" vorzubeugen. In einer etwa ein dreiviertel Jahr dauernden Trainingsphase stellen sich junge Männer mit tradierten Ehrvorstellungen Themen wie Gleichberechtigung, Ehre und Menschenrechte. Im Anschluss gehen die jungen Männer als Vorbild-Heroes in Schulen, Jugendfreizeitheime oder Jugendtreffs und bieten rollenspielbasierte Workshops für Jugendliche beiderlei Geschlechts an. Der Fachtag ist eine gemeinsame Veranstaltung des Sozialreferats, des Referates für Bildung und Sport und des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

Wiederholung
Montag, 23. Mai, 12.30 Uhr, Grützznerstube im Rathaus
Anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Gutachterausschusses München stellen Kommunalreferentin Gabriele Friderich und Helmut Thiele, Vorsitzender des Gutachterausschusses für Grundstückswerte im Bereich der Landeshauptstadt München, den aktuellen Immobilienmarktbericht für das Jahr 2010 vor.
Die detaillierte Marktanalyse wird jährlich vom unabhängigen Gutachterausschuss München herausgegeben. Der Bericht beinhaltet zudem eine Prognose über die weitere Entwicklung des Münchner Immobilienmarktes. Neben dem Immobilienjahresbericht veröffentlicht der Gutachterausschuss auch die aktuellen Bodenrichtwerte für das Stadtgebiet. Grundlage hierfür ist die Kaufpreissammlung des Gutachterausschusses, dem alle Verkäufe auf dem Münchner Immobilienmarkt angezeigt werden müssen. Die Bodenrichtwertkarte dient den Markteilnehmern als wichtige Orientierungshilfe sowie den Finanzbehörden zur Besteuerung bei der Erbschaft- und Schenkungsteuer.

Wiederholung
Montag, 23. Mai, 19 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Podiumsdiskussion „Rechtsextremismus. Neue Erscheinungsbilder, Gefahrenpotential und Gegenstrategien". Es diskutieren Präsidentin Dr. h.c. Charlotte Knobloch, Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern, Oberbürgermeister Dr. Albrecht Schröter, Stadt Jena, Polizeipräsident Professor Dr. Wilhelm Schmidbauer, Polizeipräsidium München, Simone Burger, Regionssekretärin DGB München, Annette Ramelsberger, Süddeutsche Zeitung, und Hans Bauer, Vorsitzender des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln). Moderation Dr. Miriam Heigl, Fachstelle gegen Rechtsextremismus der Landeshauptstadt München.

Wiederholung
Montag, 23. Mai, 19 Uhr, Ballsaal Hotel Maritim, Goethestraße 7
Bürgermeisterin Christine Strobl ehrt im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung die erfolgreichsten Sportlerinnen und Sportler der Stadt München des Jahres 2010 in der Erwachsenen- und Juniorenklasse. Mit dabei sind dieses Jahr der Deutsche Fußballmeister von 2010 FC Bayern München und die fünffache Goldmedaillengewinnerin bei den Paralympics 2010 Verena Bentele. Geehrt werden weiterhin Persönlichkeiten wie Monika Wagner, Weltmeisterin im Curling mit der Nationalmannschaft, sowie Christine Theiss und Cindy Metz, beide Weltmeisterinnen im Kickboxen. In der Kategorie der Menschen mit Behinderungen ehrt die Stadt München den TSV Forstenried als Weltmeister im Elektrorollstuhlhockey mit der Nationalmannschaft. Im Jugendbereich errangen die Synchronschwimmerinnen der Isarnixen 2010 den Deutschen Meistertitel. Weltmeister im Rope Skipping wurde die Jugendmannschaft des TSV Waldtrudering. Gold- und Silber- und Erinnerungsplaketten erhalten darüber hinaus viele weitere erfolgreiche Münchner Athletinnen und Athleten, insbesondere aus den Bereichen Schießen und Segeln.
Achtung Redaktionen: Ab 19 Uhr besteht Gelegenheit zu Fotoaufnahmen mit Bürgermeisterin Christine Strobl. Ab 20 Uhr ist offizieller Beginn der Ehrungen.

Dienstag, 24. Mai, 13.30 Uhr, Odeonsplatz
Bürgermeister Hep Monatzeder eröffnet gemeinsam mit Benno Hain, Klimaschutzkoordinator der Freien und Hansestadt Hamburg, die Ausstellung „Zug der Ideen – Visionen für die Städte der Zukunft", die bis zum 27. Mai auf dem Odeonsplatz zu sehen ist. Der Zug ist in ganz Europa unterwegs und zeigt in sechs Waggons auf interaktive Weise Visionen und

anschauliche Beispiele für eine grüne, nachhaltige und lebenswerte Stadt. Die Landeshauptstadt München präsentiert im Rahmen dieser Ausstellung fünf laufende Projekte zu Klimaschutz und Erneuerbaren Energien: Ausbauoffensive Erneuerbare Energien der Stadtwerke München, Förderprogramm Energieeinsparung, Solarinitiative München, Stadterweiterungsprojekt Neuaubing-Freiham und die Biostadt München. Weitere Infos unter *www.train-of-ideas.net* oder *www.umwelthauptstadt.Hamburg.de*.

Dienstag, 24. Mai, 14.30 Uhr (Einlass ab 13.30 Uhr),
Kongresshalle der Alten Messe München, Theresienhöhe 15
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht zur Eröffnung der Informationsveranstaltung „Münchner Förderformel", zu der das Referat für Bildung und Sport die Träger und Leitungen von Kindertageseinrichtungen in freigemeinnütziger und sonstiger Trägerschaft eingeladen hat. Im Anschluss informiert Stadtschulrat Rainer Schweppe über die wesentlichen Elemente der Münchner Förderformel. Weitere Rednerinnen und Redner sind Julia Sterzer von der Arbeiterwohlfahrt München als Vertreterin der freigemeinnützigen Träger, Horst Fleck als Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der Elternverbände Bayerischer Kindertageseinrichtungen. Dr. Susanne Herrmann von der Fachabteilung Kindertageseinrichtungen, Referat für Bildung und Sport, gibt einen Ausblick auf die geplanten Umsetzungsschritte. Dr. Eleonore Hartl-Grötsch beschreibt, wie die Münchner Förderformel dem Grunde nach in den städtischen Kindertageseinrichtungen umgesetzt wird.

Mittwoch, 25. Mai, 11 Uhr, Heßstraße 22
Stadtrat Otto Seidl (CSU) gratuliert der Münchner Bürgerin Ursula Krantz im Namen der Stadt zum 101. Geburtstag.

Bürgerangelegenheiten

Freitag, 27. Mai, 14 bis 15 Uhr
Telefonische Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel, Telefon 22 80 26 76.

Meldungen

Radlschau-Woche: Radlfest, Radlstar, Radl&Fashion-Show, Radlnacht
(20.5.2011) Die Radlschau-Woche findet am Samstag, 21. Mai, von 15 bis 23 Uhr am Bavariapark auf der Theresienhöhe ihren krönenden Abschluss mit einem Radlfest, der Kür des Radlstars 2011, einer Radl&Fashion-Show und der Radlnacht.
Ab 15 Uhr startet das Unterhaltungsprogramm für die ganze Familie in Zusammenarbeit mit der AOK, dem ADFC und weiteren Partnern der Radlhauptstadt-Kampagne. Die BikeKitchen lädt dazu ein, das eigene Fahrrad für die anstehende Radlnacht durch Besprühen, Bemalen oder Bekleben „schick" zu machen. Nach den Auftritten der Münchner Einradgruppe „Dingos" um 16 Uhr sowie des Weltmeisters im Kunstradfahren Jens Schmitt um 17 Uhr wird, zusammen mit Radio 95,5 Charivari, um 17.30 Uhr der Radlstar 2011 von Bürgermeister Hep Monatzeder gekürt. Ab 18 Uhr spielt die Keller Steff Band. Für die Kinderunterhaltung sorgt ein buntes Programm von Lilalu e.V.
High Heels, Kleidschärpe oder Anzug: Dass auf dem Sattel heute nichts mehr unmöglich ist, zeigt ab 19.30 Uhr die Deutsche Meisterschule für Mode bei der ersten Radl&Fashion-Show in Zusammenarbeit mit der Radlhauptstadt München. Schauplatz für die Präsentation exklusiver Stücke junger Münchner Designer wie Miriam Schaaf, Anja Pawlik und Daniel Fendler oder Label Triple2 ist die Alte Kongresshalle am Bavariapark. Bürgermeister Monatzeder überbringt die Grußworte der Landeshauptstadt. Die kostenlosen Tickets sind limitiert und auf *www.radlhauptstadt.de* erhältlich.
„Runway" statt „Catwalk" lautet die Devise am späten Abend: Bei der zweiten Ausgabe der Radlnacht verwandelt sich der Altstadtring ab 21 Uhr abermals in eine schier endlose „Cruising-Meile". Tausende Münchnerinnen und Münchner werden gemütlich durch die Stadt radeln. Der Altstadtring wird zu diesem Zweck größtenteils gesperrt (siehe hierzu gesonderte Pressemitteilung/Verkehrsmeldung in der Rathaus-Umschau vom 18. Mai). Die Teilnahme am Radl-Korso ist kostenlos, eine Anmeldung nicht notwendig. Bitte nur mit verkehrssicheren Fahrrädern teilnehmen.
Programm

15 Uhr:	Beginn des Familientags am Bavariapark
16 Uhr:	Bühnenprogramm von Radio 95,5 Charivari
16 Uhr:	Vorführung der Münchner Einradgruppe „Dingos"
17 Uhr:	Weltmeister im Kunstradfahren Jens Schmitt

17.30 Uhr: Kür des Radlstars 2011
18 Uhr: Keller Steff Band
19.30 Uhr: Radl&Fashion Show (Limitierte, kostenlose Tickets unter *www.radlhauptstadt.de*)
21 Uhr: Radlnacht (ab 20.30 Uhr Startaufstellung)

Mehr Informationen zu den einzelnen Aktionstagen der Radlhauptstadt beziehungsweise Bildmaterial für Vorabberichte sind im Internet unter *www.radlhauptstadt.de/radlschau* und *www.radlhauptstadt.de/presse/bilder.de* erhältlich.

Coming Home – Projektbericht 2010 liegt vor

(20.5.2011) Dem Sozialausschuss der Landeshauptstadt München wurde am gestrigen Donnerstag der Tätigkeitsbericht des Projekts „Coming Home" in 2010 vorgestellt. Coming Home ist eines der erfolgreichsten EU-Projekte der Landeshauptstadt München. Es startete im Jahr 2000. Über 10.000 Menschen konnten bisher im Rahmen des Projektes bei der freiwilligen Rückkehr in ihre Heimat unterstützt werden. Jährlich werden hierdurch Sozialleistungen von mehreren hunderttausend Euro eingespart.
Wenn heute in den Medien von Flüchtlingsströmen die Rede ist, sind meist diejenigen gemeint, die nach Deutschland kommen. Wenig bis gar keine Beachtung findet hingegen die Bewegung in umgekehrte Richtung. Zahlreiche Flüchtlinge hoffen auf eine Gelegenheit, so bald wie möglich in ihre Heimat zurückkehren zu können. Das Büro für Rückkehrhilfen im Amt für Wohnen und Migration berät diese Menschen. Rund 500 Personen aus 41 Ländern nahmen die Dienste der Münchner Beratungsstelle im letzten Jahr in Anspruch. 289 Personen kehrten in ihre Heimat zurück. Sie erhielten jeweils eine individuelle Unterstützung, zum Beispiel eine finanzielle Starthilfe, medizinische Hilfe oder einen Zuschuss für den Transport des Hausrats. Für diese Arbeit wird das Sozialreferat von der EU gefördert. Die Gelder werden auch dazu genutzt, professionelle Beratungsstrukturen und Hilfsangebote zu gewährleisten und die Zusammenarbeit mit Beratungsstellen in den Rückkehrländern zu ermöglichen. Coming Home gilt bundesweit als Best Practice-Beispiel.
Eine Falldarstellung aus dem Arbeitsalltag der Beratungsstelle: Flüchtlinge aus dem Nordirak gehörten 2010 mit 45 Personen zu den größten Rückkehrergruppen: Der 19-jährige Yousef T. kam vor vier Jahren als unbegleiteter minderjähriger Flüchtling nach München. Schnell lernte er Deutsch, absolvierte die Hauptschule und begann eine Lehre als Maler und Lackierer. Wegen einer unerwarteten Erkrankung seiner Mutter musste er die Aus-

bildung abbrechen und in den Irak zurückkehren. Coming Home half ihm bei der Beschaffung der Reisedokumente und unterstützte ihn finanziell. Nach seiner Rückkehr machte der junge Mann einen Führerschein und verdient nun als Lkw-Fahrer seinen Lebensunterhalt.
Weitere Beispiele finden sich im Projektbericht 2010, der abrufbar ist unter: *www.muenchen.de/reintegration*.

Gut versorgt alt werden – mit Hilfe der sozialen Stiftungen der Landeshauptstadt München

(20.5.2011) Der Sozialausschuss der Landeshauptstadt München hat gestern die Gewährung von Zuschüssen in Höhe von über 810.000 Euro aus der Stiftung „Fonds Münchener Altenhilfe" an verschiedene soziale Einrichtungen in München beschlossen. Mit dem Geld werden beispielsweise der Umbau einer Wohngemeinschaft für dementiell Erkrankte durch den Verein Wohlbedacht e.V. gefördert, die Ausstattung, Renovierungsmaßnahmen und das konkrete Angebot für Seniorinnen und Senioren in Alten- und Serviczentren sowie das Modellprojekt „Tagespflege Mitterfeldstraße" der Stiftung Katholisches Familien- und Altenpflegewerk. Die Stiftung „Fonds Münchner Altenhilfe" wird vom Sozialreferat der Landeshauptstadt München verwaltet. Seit ihrer Gründung im Jahre 1976 leistet die Stiftung einen großen Beitrag für ein aktives und selbstbestimmtes Zusammenleben und die Alltagsgestaltung von älteren Menschen. Sie gibt auch den Startschuss für neue Wege und Wohnformen für Menschen, die aufgrund ihres Alters und vorhandener Einschränkungen bzw. Pflegebedarf Hilfen benötigen.
Die städtische Stiftungsverwaltung geht auf eine über 800-jährige Tradition zurück. Derzeit 163 Stiftungen haben eine soziale Zwecksetzung. Im Jahre 2010 wurden insgesamt rund 4,3 Millionen Euro für Einzelfallhilfen an bedürftige Münchner Bürgerinnen und Bürger und für Zuschüsse an soziale Einrichtungen in München ausgereicht. Damit konnte über 11.000 Haushalten in Not geholfen werden. Die Stiftungsverwaltung bietet außerdem für Bürgerinnen und Bürger, die eine Stiftung gründen wollen oder an einer Zustiftung interessiert sind, einen umfassenden Beratungsservice. Weitere Informationen unter *www.muenchen.de/stiftungsverwaltung*

Neue Feiertagsregelung beim AWM:
Müllentsorgung in Feiertagswochen ab jetzt am Samstag

(20.5.2011) Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) entsorgt an Feiertagen nicht abgeholten Hausmüll künftig an Samstagen. Die neue Feiertagsregelung kommt erstmals am Samstag vor Christi Himmelfahrt zum Tragen. Durch den Feiertag am Donnerstag, 2. Juni, verschieben sich alle

Abfuhrtermine um einen Tag nach vorne. Die Tour von Montag, 30. Mai, wird am Samstag, 28. Mai, vorgearbeitet. Entsprechend verschieben sich auch die Termine von Dienstag, Mittwoch und Donnerstag nach vorne. Am Freitag, 3. Juni, greift wieder der reguläre Abfuhrplan. Im Juni sind die Münchner Müllmänner an drei Samstagen aktiv, da auch die Touren von Pfingstmontag und Fronleichnam nachgeholt beziehungsweise vorgezogen werden müssen. Da die Feiertage im Juni dicht aufeinander folgen, wird das Vorziehen einzelner Touren nötig, um die für Kraftfahrer nötigen Lenk- und Ruhezeiten, die eine Mindestpause von 48 Stunden in 14 Tagen vorschreiben, einzuhalten. Die genauen Abfuhrtermine für Juni sind:

Geänderte Abholzeiten der Münchner Müllabfuhr im Juni

Tagestour von	verschiebt sich auf
Christi Himmelfahrt (Donnerstag, 2. Juni)	
Montag, 30. Mai	**Samstag, 28. Mai**
Dienstag, 31. Mai	Montag, 30. Mai
Mittwoch, 1. Juni	Dienstag, 31. Mai
Donnerstag, 2. Juni	Mittwoch, 1. Juni
Freitag, 3. Juni	keine Änderung
Pfingstmontag (Montag, 13. Juni)	
Montag, 13. Juni	**Samstag, 11. Juni**
restliche Woche ohne Änderungen	
Fronleichnam (Donnerstag, 23. Juni)	
Donnerstag, 23. Juni	Freitag, 24. Juni
Freitag, 24. Juni	**Samstag, 25. Juni**

Grund für die neue Feiertagsregelung ist unter anderem die Gesundheitsvorsorge für Müllader und Kraftfahrer. Für die Müllmänner ist es eine große Belastung, die Tonnen, die nicht am Feiertag abgeholt werden, an den restlichen Tagen der Woche zusätzlich zu leeren. Zudem ist die Gefahr groß, dass die Kraftfahrer die Grenzen der rechtlich festgelegten maximalen täglichen Arbeitszeit überschreiten. Gleichzeitig bietet der AWM mit dem neuen Abfuhrplan mehr Transparenz für die Münchner Bürger. Da die Touren der Feiertage nicht mehr wie bisher auf die restliche Woche aufgeteilt werden, ist klar geregelt, wann die Müllabfuhr kommt. Die genauen Termine aller Touren in Feiertagswochen für 2011 stellt der AWM auf seiner Internetseite *www.awm-muenchen.de* zur Verfügung.
„Ein Müllmann bewegt etwa sieben Tonnen Müll pro Tag," so Helmut Schmidt, 2. Werkleiter des AWM. „Die körperliche Belastung ist enorm, wenn an mehreren Tagen der Woche zusätzlich Abfall entsorgt wird. Unse-

re Müllmänner leisten dann zehn Stunden täglich körperliche Schwerstarbeit. Mit der neuen Feiertagsregelung führen wir ein zukunftsfähiges Arbeitszeitmodell ein, das die Gesundheit unserer Müllmänner schont und gleichzeitig durch die Transparenz der Abholzeiten mehr Kundenservice bietet." Um die Bürger umfassend über die geänderten Abholzeiten in Feiertagswochen zu informieren, hatte der AWM bereits in den letzten Wochen alle Eigenbereitsteller, die ihre Tonnen für die Entsorgung an die Straße stellen per Post über die geänderten Abholzeiten informiert.
Ansprechpartner für die Presse: Helga Seitz, Pressesprecherin AWM, Telefon 2 33-3 10 04, E-Mail: helga.seitz@muenchen.de.

Start der Badesaison: Badeseen mit sehr guter Wasserqualität
(20.5.2011) Zum Start der Badesaison 2011 hat das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) eine erfreuliche Mitteilung: Die Wasserqualität in den Münchner Badeseen ist sehr gut. Das haben die jüngsten mikrobiologischen Untersuchungsergebnisse im Mai gezeigt. Das Baden in den offiziellen Münchner Badeseen (Fasanerie-See, Feldmochinger See, Langwieder See. Lerchenauer See, Luss-See, Regatta-Anlage, Regattapark-See) ist hygienisch unbedenklich.
An den Münchner Badeseen wird die Wasserqualität in der Badesaison (Mitte Mai bis Mitte September) monatlich vom RGU überprüft. Badegäste sollen so rechtzeitig vor Infektionsrisiken gewarnt werden. Die Wasserproben werden vom Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit mikrobiologisch untersucht. Darüber hinaus wird das Umfeld der Seen in 14-tägigem Abstand und gegebenenfalls anlassbezogen durch das RGU kontrolliert.
Um die einwandfreie Wasserqualität an den Münchner Badeseen weiterhin zu gewährleisten, bittet das RGU alle Bürgerinnen und Bürger, keine Essensreste auf den Liegewiesen zu hinterlassen und das bestehende Verbot, Wasservögel zu füttern und Hunde auf den Liegewiesen frei laufen zu lassen, zu beachten. Die aktuellen Testergebnisse der Münchner Badeseen können über eine Hotline telefonisch unter 2 33-4 78 57 erfragt werden und sind in Kürze im Internet unter *www.muenchen.de/badeseen* zu finden.

Führung durch die Ausstellung „Typisch München!"
(20.5.2011) Dr. Isabella Belting, Leiterin der Sammlung Mode und Textilien, geht bei der Schwerpunkt-Führung „Münchner Maschen – Mode und Textilien" am Mittwoch, 25. Mai, um 16 Uhr im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, besonders auf die Mode und die Textilien in der Ausstellung „Typisch München!" ein. Unter anderem erzählt eine feuerrote

Brandfahne von 1762 von der Zeit, als ein Feuerwehreinsatz noch nicht über Funk lief. Der originale Hausmantel von Ludwig I. widerlegt die Meinung, dass Könige immer gut gekleidet sind. Eine elegante Damenrobe von 1890 bestätigt, dass die Frauen damals nicht viel Luft zum Atmen hatten, und die berühmte Jugendstilstickerei von Hermann Obrist verrät, warum aus dem „Alpenveilchen" der „Peitschenhieb" wurde. Treffpunkt ist im Foyer. Der Museumseintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro. Die Führungsgebühr beträgt 6 Euro.

Beflaggung zum 23. Mai

(20.5.2011) Zum Jahrestag der Verkündung des Grundgesetzes am 23. Mai 1949 werden am Montag, 23. Mai, die städtischen Dienstgebäude beflaggt.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 24. Mai

9.00 Uhr	Kinder- und Jugendhilfeausschuss – Großer Sitzungssaal
14.30 Uhr	Umweltschutzausschuss – Großer Sitzungssaal

Mittwoch, 25. Mai

9.30 Uhr	***Nichtöffentlicher*** gemeinsamer Sozialausschuss/ Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung
im Anschluss	***Öffentlicher*** Ausschuss für Stadtplanung und Bau ordnung – Großer Sitzungssaal
14.30 Uhr	Ausschuss für Bildung und Sport – Kleiner Sitzungssaal

Donnerstag, 26. Mai

9.30 Uhr	Kulturausschuss – Großer Sitzungssaal
9.30 Uhr	Kommunalausschuss – Kleiner Sitzungssaal
14.00 Uhr	Gesundheitsausschuss – Kleiner Sitzungssaal

Landeshauptstadt
München
Baureferat

Baustellen aktuell

Freitag, 20. Mai 2011

Blumenstraße / Corneliusstraße (Altstadt)
Die Stadtwerke führen umfangreiche Umbauarbeiten am Fernwärmeleitungsnetz durch und erweitern einen vorhandenen Fernwärmeschacht im Kreuzungsbereich.
Von 24. Mai bis Mitte September 2011
bleibt sowohl in der Blumenstraße als auch in der Corneliusstraße pro Richtung nur jeweils eine Fahrspur frei. Die freien Fahrspuren werden dem Baufortschritt folgend seitlich verschwenkt. Gleichzeitig entfallen alle Linksabbiegemöglichkeiten im Kreuzungsbereich.

Landwehrstraße / Goethestraße (Ludwigsvorstadt)
Die Stadtwerke erneuern in der Landwehrstraße zwischen Schillerstraße und Paul-Heyse-Straße Fernwärme- und Wasserleitungen.
Von 23. Mai bis Mitte September 2011
bleibt im Zuge der Landwehrstraße eine Fahrspur in der bestehenden Einbahnregelung frei. Dem Baufortschritt folgend entfallen abschnittsweise die Parkplätze an den Fahrbahnrändern.
Im Kreuzungsbereich Landwehrstraße / Goethestraße bleibt im Zuge der Goethestraße je eine Fahrspur pro Richtung frei. Die freien Fahrspuren werden dem Baufortschritt folgend seitlich verschwenkt.

Hermann-Lingg-Straße (Ludwigsvorstadt)
Das Baureferat führt zwischen Schwanthalerstraße und Bayerstraße einen kompletten Straßenumbau durch.
Von 23. Mai bis Mitte September 2011
ist in der Hermann-Lingg-Straße eine Einbahnregelung Richtung Norden, zur Bayerstraße, eingerichtet.

Thalkirchner Brücke (Thalkirchen)
Das Baureferat führt Reinigungs- und Unterhaltsarbeiten im Brückenbereich durch.
Von 23. bis 28. Mai 2011
ist die Thalkirchner Brücke deshalb jeweils nachts von 21.00 Uhr bis 05.00 Uhr für den Fahrverkehr gesperrt. Der Fußgängerverkehr kann auf der jeweils gegenüberliegenden Gehbahn aufrecht erhalten werden.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter http://www.muenchen.de/baustellen

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat TZ / K, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, Telefax: (089) 2 33-6 00 55, E-Mail: baustellen.bau@muenchen.de

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 20. Mai 2011

Grund zur Dankbarkeit? Kosten, Risiken und Nebenwirkungen des israelischen Generalkonsulats in München
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 11.4.2011

Antwort Oberbürgermeister Christian Ude:

Auf Ihre Anfrage vom 11.04.2011 nehme ich Bezug. In Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt: "*Laut in den Medien wiedergegebenen Äußerungen des Münchner Oberbürgermeisters müsse die Stadt München ‚sehr dankbar' für die jüngst vertraglich besiegelte Errichtung eines israelischen Generalkonsulats in der bayerischen Landeshauptstadt sein. Die Stadt werde zudem tun, ‚was sie nur überhaupt tun kann', um die israelische Seite bei der Suche nach einem dauerhaften Standort für das neue Generalkonsulat zu unterstützen.*"

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:
Die „Süddeutsche Zeitung" (www.sueddeutsche.de/muenchen/festakt-in-der-residenz-muenchen-muss-sehr-dankbar-sein-1.1083147; 08.04.2011) gab im Zusammenhang mit der Errichtung des künftigen israelischen Generalkonsulats eine Einschätzung des Münchner Polizeipräsidenten Schmidbauer wieder, der den erforderlichen Sicherheitsaufwand – Bewachung rund um die Uhr u.a. – mit dem Aufwand für das US-Generalkonsulat in der Königinstraße am Englischen Garten verglich. Mit welcher Summe aus dem Münchner Stadthaushalt schlägt dieser jährlich zu Buche? Was umfasst das Sicherheitsmanagement zum Schutz des US-Generalkonsulats im einzelnen?

Antwort:
Das Kreisverwaltungsreferat hat mich darüber informiert, dass es keine Sicherheitsmanagement-Ausgaben zum Schutz des US-Generalkonsulats tätigt und nach dessen Kenntnis auch in anderen städtischen Referaten keine „jährlich zu Buche schlagenden Ausgaben" stattfinden. Die Maßnahmen des Sicherheitsmanagements durch die Polizei sind beim Polizeipräsidium München zu erfragen.

Frage 2:
Die „Jüdische Allgemeine" (http://www.juedische-allgemeine.de/article/view/id/10141) zitiert den Münchner Oberbürgermeister mit den Worten: die Stadt werde tun, „was sie nur überhaupt tun kann", um bald ein geeignetes dauerhaftes Domizil für das israelische Generalkonsulat zu finden. Inwieweit sind ggf. auch Zuschüsse des Freistaates und/oder der Stadt München zum Erwerb einer geeigneten Immobilie oder zum Bau eines geeigneten Gebäudes vorgesehen?

Antwort:
Die Stadt München sieht keine Zuschüsse zum Erwerb einer geeigneten Immobilie vor. Mir sind auch keine Förderprogramme bekannt, die eine staatliche Zuwendung für den Erwerb bzw. den Bau eines Generalkonsulats ermöglichen würden.

Frage 3:
In welcher Form und wann trug die israelische Seite den von der SZ wiedergegebenen Wunsch an die Stadt heran, wonach „die Israelis am liebsten ein repräsentatives Haus [hätten], das zugleich die sehr hohen Sicherheitsstandards erfüllt – (...) etwa in Bogenhausen, wo sich etliche Konsulate finden"? Was ist von der Stadt bereits unternommen worden, um diesem Wunsch der israelischen Seite nachzukommen? Was soll stadtseitig weiterhin unternommen werden?

Antwort:
Die israelische Seite hat das Angebot des Oberbürgermeisters zu Hilfestellungen noch nicht in Anspruch genommen.

Frage 4:
Welche Bestimmungen enthält der zwischen dem bayerischen Ministerpräsidenten und dem israelischen Außenminister Lieberman geschlossene Vertrag zur Errichtung eines israelischen Generalkonsulats in München im einzelnen? Wo ist der Wortlaut ggf. für die Öffentlichkeit einsehbar?

Antwort:
Diese Informationen sind bei der Bayerischen Staatsregierung einzuholen.

Frage 5:
In welcher Weise wurde im Vorfeld des Vertragsabschlusses im Zusammenwirken mit der Münchner Polizei die Sicherheitslage des künftigen Generalkonsulats erörtert, eine Bedrohungsanalyse vorgenommen und Eck-

punkte eines künftigen Sicherheitsmanagements umrissen? Welche Aspekte kamen dabei zur Sprache?

Antwort:
Das Polizeipräsidium München hat die Gefährdungslage des künftigen Generalkonsulats bewertet und alle notwendigen Schutzmassnahmen veranlasst.

Frage 6:
Inwieweit ist es – angesichts des ostentativen Entgegenkommens des Münchner Oberbürgermeisters der israelischen Seite gegenüber („München muss sehr dankbar sein") – zutreffend, dass Stadt und Freistaat dem politischen Anliegen der Errichtung eines israelischen Generalkonsulats in München Priorität vor den möglichen Sicherheitsrisiken beimessen, die der Münchner Bevölkerung daraus erwachsen?

Antwort:
Gefährdungen der Sicherheitslage werden nicht durch potentielle Anschlagsopfer hervorgerufen, sondern durch potentielle Attentäter, wie beispielsweise die rechtskräftig verurteilten Rechtsextremisten, die einen Anschlag auf die jüdische Synagoge vorbereitet haben. Deshalb wirken Sorgen aus rechtsextremistischen Kreisen wegen der Sicherheitslage nicht glaubwürdig. Im Übrigen hat das Polizeipräsidium München die Gefährdungslage des künftigen Generalkonsulats bewertet und alle notwendigen Schutzmaßnahmen veranlasst (vgl. Antwort zu 5.), so dass die beiden von Ihnen genannten Aspekte nicht in einem Gegensatz stehen.

Nachgefragt: wieder Razzia beim „Kafe Marat" – und:
die Stadt als Vermieterin eines linksextremen Szene-Treffs?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 14.2.2011

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Ihre Anfrage vom 14.02.2011 wurde im Auftrag von Herrn Oberbürgermeister Ude in Federführung dem Kreisverwaltungsreferat zur Beantwortung zugeleitet.

Zur Beantwortung Ihrer Fragen mussten Stellungnahmen von anderen Referaten eingeholt werden. Eine fristgerechte Beantwortung Ihrer Anfrage war daher wegen der Beteiligung nicht möglich.

Ihre Anfrage bezieht sich auf die letzte Durchsuchungsaktion beim „Kafe Marat" sowie auf die Gewährung von Zuschüssen an diese Einrichtung.

Frage 1:
Wonach wurde bei der neuerlichen Razzia im „Kafe Marat" am 02.02.2011 gesucht? Wurden die Polizeibeamten fündig?

Frage 2:
Wurde ein Ermittlungsverfahren eingeleitet?

Frage 3:
Zuletzt war der linksextreme Szene-Treffpunkt „Kafe Marat" am 16.07.2010 Ziel einer polizeilichen Durchsuchungsaktion. Damals wurde laut Auskunft des KVR auf eine schriftliche Stadtrats-Anfrage nach eventuell vorhandenen Exemplaren der linksextremen Szene-Zeitschrift „Interim" gesucht. Die Ermittlungen dauerten lt. KVR noch an – konnten sie mittlerweile abgeschlossen werden? Mit welchem Ergebnis? Wurde Anzeige erstattet? Gegen wen und wegen ggf. welcher Delikte?

Antwort des Kreisverwaltungsreferates zu Frage 1 – 3:
Die von Ihnen gestellten Fragen betreffen ausschließlich Angelegenheiten, die in den Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums München fallen. Mangels eigener Zuständigkeit des Kreisverwaltungsreferates kann eine Beantwortung Ihrer Fragen nur durch das Polizeipräsidium München vorgenommen werden.

Frage 4:
Laut Auskunft des KVR firmiert als Vermieter der Räumlichkeiten des linksextremen Szene-Treffs „Kafe Marat" in der Thalkirchner Straße 104 das Kommunalreferat der Stadt München (!). Inwieweit fasst die Stadt München angesichts wiederholter und einschlägiger linksextremer Aktivitäten des „Kafe Marat" Überlegungen ins Auge, den Umtrieben der linken Szene in von ihr vermieteten Räumlichkeiten endlich entgegenzutreten, indem dem „Kafe Marat" gekündigt wird? Hintergrund der Frage ist der Umstand, dass die Stadt dem rechten politischen Spektrum gegenüber weit weniger entgegenkommend ist, es vielmehr für geboten hält, Münchner Vermieter in einer eigens angefertigten mehrseiten Informationsbroschüre der stadteigenen „Fachstelle gegen Rechtsextremismus" vor möglichen „rechten" Anmietversuchen zu warnen?

Antwort des Kommunalreferates:
Das Kommunalreferat hat seit dem 01.01.1998 einen Mietvertrag mit „Zeit, Schlacht und Raum – Verein für Kultur im Schlachthof e.V.", nicht mit dem „Kafe Marat".

Frage 5:
Wie kam die Vermietung der Räumlichkeiten in der Thalkirchner Straße an das linksextreme „Kafe Marat" durch die Stadt zustande? Wandten sich die Betreiber des „Kafe Marat" auf der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten von sich aus an die Stadt? In welchem Gremium wurde die Vermietung städtischer Räumlichkeiten an die Betreiber des linksextremen „Kafe Marat" beschlossen? Seit wann ist der linksextreme Szene-Treff „Kafe Marat" Mieter der Stadt München?

Antwort des Kommunalreferates:
Siehe Antwort zu Frage 4.

Frage 6:
Inwieweit hielte es die Stadt aus Gründen der politischen Ausgewogenheit und Gleichbehandlung für vorstellbar, auch Interessenten aus dem politisch rechten Spektrum bei der Anmietung geeigneter städtischer Räumlichkeiten in gleicher Weise wie einschlägig bekannten Linksextremen entgegenzukommen?

Antwort des Kommunalreferates:
Ein von Ihnen unterstelltes Entgegenkommen der Stadt bei „bekannten Linksextremen" liegt nicht vor.

Frage 7:
In der genannten Antwort des KVR findet sich unter Ziffer „II. KVR – BdR" der Hinweis, die Stellungnahme des Polizeipräsidiums an das Kommunalreferat sei „Zur Vorlage in der nächsten Referentenbesprechung beim Oberbürgermeister wegen der politischen Brisanz [wohl: vorgesehen; KR]. Werden ggf. Zuschüsse an das „Kafe Marat" gewährt? Wie wurde in der fraglichen Referentenbesprechung (wann?) die „politische Brisanz" der Angelegenheit beurteilt? Welche städtischen Zuschüsse an das „Kafe Marat", die kürzlich sogar die „Süddeutsche Zeitung" (Ausgabe vom 05./06.02.2011) als „bemerkenswerte Tatsache" bezeichnete, werden gewährt?

Antwort des Kreisverwaltungsreferates:
Bei dem im RIS eingestellten Antwortschreiben handelt es sich um den Entwurf, der einen internen Vermerk enthält. Dieser ist durch ein Büroversehen nach außen gegangen und grundsätzlich nicht zur Weitergabe an Dritte bestimmt.

Antwort des Sozialreferates:
Das Sozialreferat fördert keine Einrichtung namens „Kafe Marat".
Das Sozialreferat/Stadtjugendamt fördert die Einrichtung „Zeit, Schlacht und Raum – Verein für Kultur e.V.", Thalkirchner Straße 104, im sogenannten „Tröpferlbad", in dem sich auch die Freizeitstätte „Jugendtreff Tröpferlbad" befindet.
Mit „Kafe Marat" wurde zur Zeit der Vereinsgründung eine Gruppe bezeichnet, die sich in den Räumen des Vereins „Zeit, Schlacht und Raum – Verein für Kultur e.V." regelmäßig traf, die sich aber seit mehreren Jahren dort nicht mehr versammelt und über deren weitere Entwicklung oder Auflösung nichts bekannt ist.
In einzelnen Veröffentlichungen wird die Bezeichnung „Kafe Marat" für die Einrichtung „Zeit, Schlacht und Raum – Verein für Kultur e.V." weiterhin verwendet.

Bei der Einrichtung „Zeit, Schlacht und Raum e.V" handelt es sich um einen offenen Treffpunkt für Menschen jeden Alters, für Gruppen, Vereine und ein breites Spektrum sehr unterschiedlicher Nutzergruppen, der vom Sozialreferat/Stadtjugendamt mit einem jährlichen Zuschuss im Umfang von 39.308 Euro gefördert wird.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 20. Mai 2011

Wann wird der Schandfleck HKW Drygalski Allee endlich beseitigt?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Michael Kuffer, Dr. Manuela Olhausen und Otto Seidl (CSU)

Lärm durch Bus und Tram
Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU)

Von der MVG zur MVG-XXL: Stadtrat frühzeitig informieren
Antrag Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Michael Kuffer Otto Seidl Dr. Manuela Olhausen

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
20.05.2011

Wann wird der Schandfleck HKW Drygalski Allee endlich beseitigt?

Vor mittlerweile über 10 Jahren ist das Heizkraftwerk an der Drygalski-Allee vom Betreiber (SWM) stillgelegt worden. Damit war die Chance eröffnet, dass die massive städtebauliche Beeinträchtigung, die der Stadtbezirk 19 notgedrungen rund 50 Jahre hinnehmen musste, durch den Rückbau des Kraftwerks endlich beseitigt wird.

Wie es nun aussieht, ist diese Chance von der Stadt (als Gesellschafter der SWM) nicht nur über 10 Jahre ungenutzt geblieben, sondern – wie zwischenzeitlich bekannt geworden ist – gänzlich vertan worden. Die Immobilie soll von der SWM mittlerweile an ein privates Unternehmen verkauft worden sein, welches keineswegs den Abriss, sondern vielmehr die langfristige Nachnutzung des Gebäudes plant. Dem Vernehmen nach soll das Gebäude äußerlich wie vorhanden erhalten werden und lediglich die Nutzung – angeblich soll ein Autohaus und Büroräume integriert werden – geändert werden.

Diese Schaffung vollendeter Tatsachen durch ein städtisches Unternehmen ist deshalb so ungeheuerlich, weil – unabhängig vom juristisch vorhandenen Nutzungsrecht eines Bestandsgebäudes – die Stilllegung des Betriebs eine Zäsur darstellt, die städteplanerisch die Frage nach einer quartiersverträglichen Alternativnutzung/Planung geradezu aufdrängte.

Daher fragen wir den Oberbürgermeister:

1. Seit wann ist dem Oberbürgermeister bekannt, dass die SWM dabei ist, entgegen aller städteplanerischen Notwendigkeiten für den Stadtteil, auf dem Gelände in eine ganz andere Richtung vollendete Tatsachen zu schaffen?

2. Ist zu irgendeinem Zeitpunkt der Stadtrat (gegebenenfalls in einer der vorherigen Amtsperioden) informiert bzw. involviert worden?

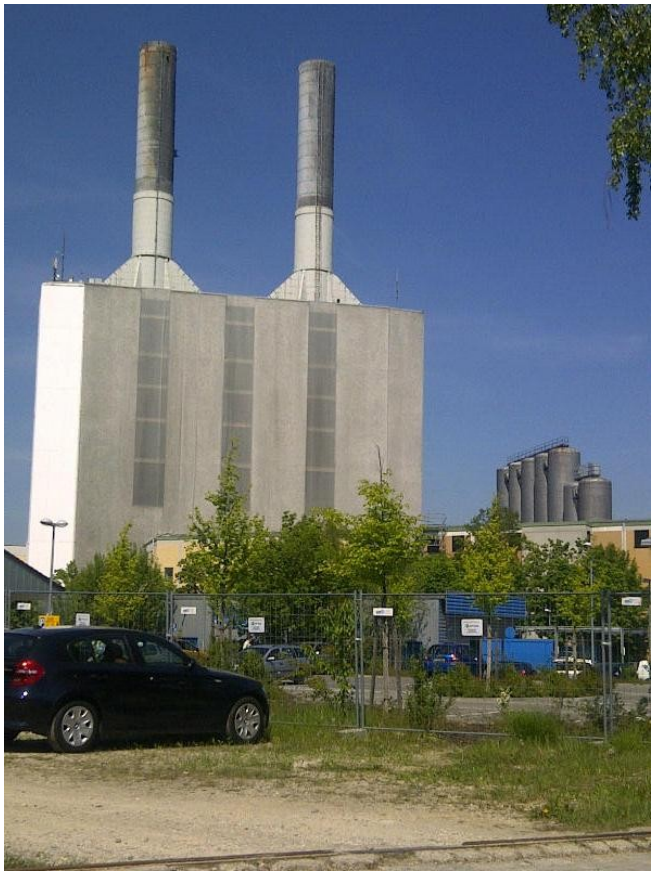
CSU-Stadtratsfraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, Tel.. 233-92650, Fax: 291 37 65

3. Hat die SWM ihr Vorgehen zu irgendeiner Zeit mit dem Planungsreferat oder – im Hinblick auf die Bedeutung der Angelegenheit – zumindest mit dem Betreuungsreferat abgeglichen?

4. Falls die Fragen 1-3 mit nein zu beantworten sind: Welche Konsequenzen zieht die Stadtspitze hieraus im Verhältnis zur SWM?

5. Welche Möglichkeiten sieht der Oberbürgermeister auch nach dem erfolgten Verkauf, dem städteplanerischen Anspruch eines Rückbaus des Gebäudes, insbesondere der Schornsteine, doch noch gerecht zu werden – etwa über die notwendige Baugenehmigung für die Nutzungsänderung oder eine anderweitige Überplanung des Areals – doch noch gerecht zu werden?

gez. Michael Kuffer Stadtrat	gez. Otto Seidl Stadtrat	gez. Dr. Manuela Olhausen Stadträtin



Richard Quaas

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
20.05.2011

Lärm durch Bus und Tram

Nachdem die Abgasproblematik bei öffentlichen Verkehrsmitteln inzwischen in der Wahrnehmung einen sehr hohen Stellenwert hat und die MVG auch die Busse laufend nach den neusten Normen beschafft, ist es an der Zeit, den Blick auch wieder einmal auf die Frage der Lärmemissionen durch diese Fahrzeuge zu richten.
Immer wieder sind Klagen von Bürgerinnen und Bürgern zu hören, die an Linienwegen öffentlicher Verkehrsmittel wohnen und sich über Lärm und Geräusche, die von Bussen und Straßenbahnen verursacht werden, beschweren.
Bei Bussen sind es überwiegend Bremsgeräusche – vielfach quietschen von schlecht eingestellten Bremsen – und auch Anfahrgeräusche – spezifisches Motorengeräusch -, die über das Maß des normalen Straßenverkehrs hinausgehen und insbesondere in den Abend- und Nachtstunden, aber auch am frühen Morgen besonders durch ihre Regelmäßigkeit die Anwohner stören, bzw. nerven.
Aber auch aus Bereichen mit Trambahnverkehr gibt es immer wieder Beschwerden über Geräusch- und Lärmbelastungen, aktuell aus dem Bereich der Parkstadttram, wo insbesondere die An- und Abfahrgeräusche an Haltestellen und Ampelstopps zu Ärger führen. Es ist auch immer wieder zu beobachten, bzw. zu hören, dass das von Fahrzeug zu Fahrzeug, aber auch von Fahrer zu Fahrer unterschiedlich sein kann. Generell, wird aber die Tram als lauter empfunden, als der Bus- und Straßenverkehr, was wohl am System liegt.

Daher frage ich:

1. Befinden sich die Busse der MVG und der Konzessionsgesellschaften auch im Hinblick auf Lärm- und Geräuschimmissionen auf dem neusten Stand der Technik?
2. Laut Herstellern von Linienbussen gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten, die Störgeräusche weiter zu reduzieren, zum einen durch technische Maßnahmen am Fahrzeug, zum anderen durch optimierte Wartung (z.B. der Bremsen) und durch eine angepasste Fahrweise, inwieweit werden diese Maßnahmen im Münchner MVG-Linienverkehr schon angewendet, bzw. umgesetzt?

CSU-Fraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765;
email: kontakt@richardquaas.de, Tel.: dienstlich 210 140-53 wzim.de

3. Gibt es auf dem Markt – außer Elektrofahrzeugen – speziell geräuschoptimierte Linienbusse, deren Einsatz, z.B. in den Nachtstunden viele Beschwerden vermeiden lassen würde?
4. Lassen sich bei den Straßenbahnen, dort gibt es vielfältiges Geräuschspektrum vom Bremsen- und Kurvenquietschen, bis über Motoren- und Luftdruckgeräusche usw., das die Anwohner von Tramlinien nervt, deutliche Optimierungen durch technische Maßnahmen erreichen?
5. Wenn ja welche und wann werden sie hier auch umgesetzt?
6. Wenn nein, warum nicht?
7. Sind die neuen Straßenbahnzüge, die wohl immer noch nicht zugelassen sind, bei der Geräuschentwicklung schon besser als die beiden Neubau-Vorgängermodelle vom Typ GTN 6 und 8?
8. Welche Maßnahmen gibt es, auch den Fahrweg, bzw. die Gleise bei Maßnahmen zur Geräuschminderung einzubeziehen?
9. Sind auch z.B. sehr eng gefasste Fahrplanzeiten dafür verantwortlich, dass die Fahrerinnen und Fahrer von Linienfahrzeugen, egal ob Bus oder Tram, einen sehr forcierten Fahrstil an den Tag legen müssen, der natürlich auch zu einem erhöhten Geräuschpegel bei allen Fahrzeugen führt?

gez.
Richard Quaas, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

Dr. Georg Kronawitter

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
20.05.2011

Von der MVG zur MVG-XXL: Stadtrat frühzeitig informieren

Der Stadtrat möge beschließen:

Dem Stadtrat wird dargestellt, wie der Übergang der der derzeit als reine Management-Gesellschaft aufgestellten MVG hin zu einer operativ agierenden Gesellschaft mit Personal in dreistelliger Höhe (insbesondere Busfahrer) verlaufen soll und welche Konsequenzen sich hieraus insbesondere in organisatorischer und steuerlicher Hinsicht ergeben.

Begründung:
In /1/ hat die MVG gemeinsam mit ver.di mitgeteilt, das künftig Busfahrer direkt bei der MVG und nicht mehr bei den SWM eingestellt werden. Dies bedeutet einen Paradigmenwechsel in der Gesellschaftsverfassung der MVG. Es bedarf keiner Begründung, dass der Stadtrat darüber aus erster Hand informiert wird.

Quellen:
/1/ www.mvg-mobil.de/presse/2011-05-11_mvg-pressemeldung.pdf

gez.
Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

CSU-Fraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de
Tangastraße 28; 81827 München; email: csu@georg-kronawitter.de wzim.de